

### RBK-Versorgung.

Die Staubbilanz der Anlage 1 zeigt, daß eine weitere Mahltrocknung im Eckturn als Reserve dringend notwendig ist; dies ist auch deswegen erwünscht, weil die vielen bewegten Teile der Trockenanlage zu ständigen Störungen Veranlassung geben.

Unbedingt notwendig ist es, die Staubzuteiler zu den Brennkammern so auszuführen, daß jede Brennkammer mit zwei getrennten Kohlezteilern für Brennstaub ausgerüstet ist.

Ein größerer Reservebunker, der in Betonbauweise ausgeführt werden kann, ist für die Staubversorgung des Werkes wünschenswert. Alternativ kann die Anschaffung von 10 - 15 Staubkesselwagen erwogen werden, um gelegentlich eine geringe Unterbilanz in der Staubversorgung, z.B. bei Ausfall der Ecktürme, überbrücken zu können.

Wenn man die z.T. noch mit Brennstaub befeuerten Steinmüller 4 und 5 auch mit RBK-Feuerung ausrüstet, kann auf die Aufstellung eines Reserve-Eckturmas verzichtet werden. Für die Lamont-Kessel hat die Staubbilanz genügend Reserve.

### Vergasung (Anlage 2 + 3).

Die uns bekanntgewordenen Störungen in der Vergasung erstreckten sich, abgesehen von Defekten der Cowper-Züppel, ausschließlich auf die dem Generator angegliederte Trocknung. Schwierigkeiten bestanden an den Sichter, an den Bohrmühlen und an der Rohkohleaufgabe. Es wurde deswegen als dringendste Verbesserung vorgeschlagen, alle Zubehörtteile der Kohletrocknung doppelt auszuführen und nach Möglichkeit bewegte Maschinenteile zu vermeiden. Der von Wintershall an dem 4. Generator mit Erfolg eingebauten pneumatische Sichter soll an allen Generatoren eingebaut werden, ebenso die von Wintershall mit Erfolg an 4. Generator aufgestellte Hammermühle, für die auch bereits die nötige Reserve vorhanden ist.

Sämtliche Brennstaub-Zellenschieber sollten nicht nur übereinander doppelt, sondern auch nebeneinander in 2-facher Ausführung eingebaut werden, um immer bei Störungen einen freien Reserveweg zur Verfügung zu haben. Der sogenannte „tote Umlauf“ kann nach unserer Ansicht in Wegfall kommen, wenn in der vorgeschlagenen Weise für genügend Reservewege gesorgt ist. Die Brennstaubbunker müssen unbedingt unter Schutzgas gehalten werden.